

## Niederbergisches Bündnis gegen den Irakkrieg

**Auch im Niederbergischen Raum wurde sich in den letzten Wochen aktiv gegen den völkerrechtswidrigen Raubzug der USA engagiert.**

So veranstaltete das Bündnis gegen den Irakkrieg – bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Gruppierungen und Parteien, außer der mit dem großen „C“ im Namen, regelmäßig freitags in der Fußgängerzone Informationsstände und informierte die Bürgerinnen und Bürger Velberts über die Positionen der Friedensbewegten.

Mehrere Demonstrationen wurden von dem Bündnis organisiert bzw. unterstützt. Dank einer guten Vorarbeit zeigten am Tag-X weit mehr als tausend Menschen ihren Unwillen über den Angriff auf den Irak. Zu einem späteren Zeitpunkt engagierten sich Velberter Schülerinnen und Schüler für den Frieden und auch hier beteiligten sich an die tausend, meist junge, Menschen.



Es muss nicht besonders betont werden, dass niemand der hier engagierten Menschen Sympathien oder gar Solidarität mit dem Diktator Hussein empfindet.

Allen Beteiligten gemein war die Tatsache, Krieg als Mittel der Politik abzulehnen. Dieser Krieg war eindeutig völkerrechtswidrig, dahingehend äußerten sich mehrere Professoren des Völkerrechts in den öffentlichen Medien. Selbst der Pabst nahm deutlich Stellung gegen den Alleingang der USA und ihrer Verbündeten, den Briten.

Nun sieht es so aus als sei die Sache erfolgreich beendet. Viele werden sich die Frage stellen, warum sie denn protestiert haben, es hat ja doch nichts genutzt. Es wäre bedauerlich, wenn Resignation aufkäme. Allein der 15. Februar dieses Jahres war ein historischer Tag wie ihn die Welt noch nie zuvor erlebt hat. Millionen von Menschen gingen weltweit auf die Straßen um ein Zeichen für den Frieden zu setzen. Die Friedensbewegung darf jetzt nicht einschlafen.

Betrachtet man die neuen Drohgebärden der USA, dann ist zu befürchten, dass der Irak nicht das



**PDS** - Die konsequente Friedenspartei

## Weg mit den Bettelampeln!

**Inzwischen gibt es sie an vielen Velberter Kreuzungen: die Bettelampeln.**

Hierbei handelt es sich um Fußgänger- und Radfahrerampeln, die auf Dauerrot geschaltet sind und nur auf Anforderung (Drücken) Grün zeigen. Solche Ampeln sind u. a. an der Kreuzung Rottberger/Nierenhofer Straße oder an der B227 nach Heiligenhaus zu finden.

Diese Ampelschaltung ist für Radfahrer äußerst nachteilig. So wird eine direkte Querung der Kreuzung unmöglich, es muss stets angehalten und gedrückt werden.

Zugegebenermaßen hat es der Radfahrer in unserem hügeligen Gelände schon so nicht leicht, aber mit diesen Bettelampeln macht es die Stadt den Radlern zusätzlich schwer.

Das muss nicht sein! Deshalb fordert die **PDS**:

- Weg mit den Bettelampeln!
- Keine Drucktasten für Radfahrer!
- Ähnlich lange Grünzeiten wie für den motorisierten Verkehr!

# Editorial

Liebe Leserin, Lieber Leser,

Sie haben lange Zeit kein „Schlüsselbund“, die Stadtzeitung der PDS mehr erhalten. Vielleicht war ja die Eine oder der Andere von Ihnen etwas enttäuscht darüber, weil er immer neue Informationen der PDS lesen wollte.

Dies soll in Zukunft anders werden. Nach dem für die PDS so negativem Bundestagswahlergebnis - der Schock saß tief - hat sich die Velberter Gruppe wieder aufgerafft und will zukünftig aktiver in Erscheinung treten.

Unsere Zeitung soll ab dieser Ausgabe monatlich erscheinen, sofern es die Finanzen zulassen. Sie können das Schlüsselbund dann an jedem ersten Samstag im Monat an unserem Infostand erhalten.

Wir werden versuchen zu den aktuellsten Themen der Kommunalpolitik unserer Stadt Stellung zu nehmen aber auch die große internationale Politik im Auge behalten. Haben Sie aber bitte Verständnis dafür, dass bei der monatlichen Erscheinungsweise nicht immer alle Artikel auf dem neuesten Stand sein können.

Sollten Sie Lust verspüren, uns Ihre Meinung zu den angesprochenen Themen mitzuteilen, bzw. wollen Sie uns Informationen zukommen lassen, dann schreiben Sie an die im Impressum angegebene Adresse.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen vom Schlüsselbund.

sst.

## Falsche Prioritäten bei der WOBAU?

Fährt man die Jahnstraße herunter, fällt einem das neue Schild „BIRTH“ auf dem Hochhaus am Kreisverkehr sofort auf. Zuerst dachte ich: „Das sieht aber schön aus, nette Idee so ein Stadteilschild auf einem Hausdach. Man weiß direkt wo man ist, auch als Ortsfremder.“

Erst ein Gespräch mit einem Bekannten, der in einem Haus der WOBAU wohnt, machte mir klar, dass es auch viel Geld gekostet hat und noch kosten wird, denn für den Kostenberg und den Nordpark sind solche Hausbeschriftungen ja wohl auch vorgesehen. Geld, das an anderen Stellen fehlt, wo es nötiger und sinnvoller wäre.

Die Aufgabe einer Wohnungsbaugesellschaft sollte ja wohl vor allem die Versorgung der Mieter mit vernünftigen Wohnungen sein und nicht die Eigenwerbung. (Auf den Schildern stehen nicht nur die Namen der Stadtteile, auch das WOBAU-Zeichen ist nicht zu übersehen.)

Ich habe zwei Bekannte, die in der Posener Straße wohnen. Bei ihnen sind Fenster undicht, uralte Fenster. Beide versuchen seit Monaten, dass dort endlich Abhilfe geschaffen wird und werden immer wieder vertröstet.

Vielleicht sollte die WOBAU mal über ihre Prioritäten nachdenken?

i.s.



99 Luftballons für den Frieden

Forts. von S. 1

letzte Opfer imperialer Großmacht-politik war. Denkt man nur an die Drohungen des Herrn Powell gegenüber Syrien, da kann man schon Angst bekommen - und was ist mit der so genannten „Achse des Bösen“ und den „Schurkenstaaten“?

Sollten die USA wirklich friedliche Absichten haben stellt sich die Frage, warum in diesem Land immer neuere und bessere Waffen produziert werden. MOAB ist zum Beispiel eine neue Bombe mit konventioneller Sprengkraft (9,5 t), die aber in ihrer Wirkung einer kleinen Atombombe gleicht, inklusive des „Atompilzes“. Ein Prototyp wurde bereits erfolgreich getestet, wozu?

Der Krieg im Irak scheint zu Ende, die Beute wird schon verteilt. Die **PDS** vertritt den Standpunkt, dass die Vereinten Nationen maßgeblich am Wiederaufbau des Iraks beteiligt werden müssen. Die Menschen in dem Land müssen die Gelegenheit erhalten, eine demokratische Regierung zu wählen. Das Einsetzen von Statthaltern - hat man aus dem alten Rom gelernt? – macht keinen Sinn, es sei denn man will der amerikanischen Flagge einen neuen Stern hinzufügen.

sst.

# SB-Markt wäre Todesurteil für die Innenstädte von Velbert, Langenberg und Neviges

**Die laufenden Planungen der Stadt Velbert zur Ansiedelung eines SB-Marktes im Industriegebiet Röbbek gehen eindeutig in die falsche Richtung.**

Angesichts einer immer schlechter werdenden Nahversorgung, jüngstes Beispiel ist die Schließung von Edeka Nissen in Nierenhof, ist es kontraproduktiv, den noch in den Innenstädten verbliebenen Geschäften weitere Konkurrenz zu schaffen.

Diese werden im Bereich Verkaufsfläche und Preise aufgrund mangelnder Erweiterungs-möglichkeiten und größerer Betriebskosten nicht mithalten können.

Es wird zu einem Arbeitsplatzverlust und einer Verödung der Innenstädte kommen. Gerade ältere Menschen werden Schwierigkeiten bekommen, ihre Versorgung zu gewährleisten. Eltern können ihre Kinder nicht mehr „mal eben“ für Kleinigkeiten in den nahen Supermarkt schicken. Weitere Verkehrslawinen werden auf unseren Straßen dahinfluten.

Abgesehen von den Folgen für unsere Städte, ist der Glaube der Stadt, durch den SB-Markt Kaufkraft in Velbert halten zu können, irrig. Die Stadt Velbert ist nicht allein in der Welt! Andere Städte im Umkreis verfolgen die gleichen Ziele mit den gleichen „Lösungsansätzen“. Es wird dadurch zu immer größeren Märkten mit immer weniger Beschäftigten in der Peripherie kommen, die sich in einem gnadenlosen Preiskampf das Wasser abgraben.

Diese Tendenz, die heute schon zu beobachten ist (Walmart, etc.), wird sich in Zukunft verstärken, was im Endeffekt zu Lasten des Verbrauchers führt. Wo liegt denn bitte der Zwang zu immer größeren Märkten?

Hat es früher nicht auch mit kleinen Geschäften mit weniger Verkaufsfläche funktioniert? Das soll jetzt kein Plädoyer für die Wiedereinführung der Tante - Emmaläden sein, aber der kapitalistischen Profitlogik muss durch eine überregional abgestimmte Handlungsweise im Interesse der Bürger Einhalt geboten werden! Deshalb:

- Keine neuen Märkte auf der „Grünen Wiese“ mehr!
- Systematische Innenstadtentwicklung!

alf.



Die „Kuhle“ - landschaftlich reizvoll an der Voßnacker Str. gelegen

## Initiative Frohnberg für den Erhalt der „Kuhle“

**Die Kuhle ist einer der letzten feuchten Sieden Langenbergs. Hier leben seltene Tiere und Pflanzenarten, wird im Winter Schlitten gefahren und im Herbst lässt man Drachen steigen.**

Am Mittwoch, dem 19.3, hatte die Initiative Frohnberg ins Rolandseck geladen, um über die drohende Bebauung in der Kuhle zu debattieren. Zwar wurde der Beschluss des Bezirksausschusses Langenberg zur Aufstellung eines Bebauungsplanes vom Umwelt und Planungs-

ausschuss kaschiert, doch wurde die Kuhle auf die Prioritätenliste für die nächsten zwei Jahre gesetzt, was befürchten lässt, dass dort trotzdem bald gebaut werden wird.

Die Befürworter einer Bebauung führten an, dass die Stadt bereits Geld für den Erwerb der Kuhle ausgegeben hat, und dieses nun wieder reinzuholen wäre, doch war die Mehrheit eher von Bedenken erfüllt.

So sah man vor allem die Probleme in der Zerstörung des wertvollen Feuchtgebietes, in der verkehrlichen Anbindung bzw. des gesteigerten Verkehrsaufkommens und Parkplatzbedarfes sowie in dem,

angesichts sinkender Bevölkerungszahlen, mangelnden Bedarf einer weiteren Bebauung.

Im Bezug auf das Feuchtgebiet führte Herr Todt vom Nabu aus, dass dieses, wenn dort seltene Tierarten nachgewiesen werden könnten, nach §62 des Landschaftsschutzgesetzes unter Naturschutz gestellt werden könnte. Unverständlich blieb im Ganzen die Haltung, die Bebauung müsse jetzt kommen, weil man sie früher mal gewollt und man bereits Geld dafür ausgegeben hätte.

Abschließend ist noch zu berichten, dass die Initiative Unterschriften gegen eine Bebauung sammelt.

alf.

## Der Begriff „Eigenverantwortung“ wird zur zynischen Farce

Velberts Finanzsituation hat „einiges zum Fürchten“, so zitiert die Velberter Zeitung vom 19. April 2003 unseren Stadtkämmerer, den Herrn Freitag. Eine der Ursachen für den finanziellen Engpass wurde von ihm auch gleich genannt, nämlich „die explosionsartig angestiegenen Kosten“ für die Sozialhilfe.

Da haben wir doch gleich wieder die Schuldigen, die Ärmsten der Armen tragen also die Verantwortung für die Lage der Stadt, sind also Schuld daran, wenn wichtige öffentliche Einrichtungen geschlossen werden müssen.

Fragt sich nur, wie es weiter gehen soll wenn in Zukunft die Arbeitslosenhilfe in die Sozialhilfe ausgelagert wird, das wird eine weitere Belastung der Kommunen und zwar nicht unerheblich.

Aber der Herr Kämmerer bietet ja auch eine Lösung an und die heißt „Eigenverantwortung“. Wörtlich heißt es: „Nicht im Klagen beharren, sondern die Ärmel aufkrepeln und etwas tun.“ Wie soll der langfristige Arbeitslose das machen? Soll er sich selber operieren, wenn er mal ins Krankenhaus muss, sollen die Sozialhilfeempfänger die Stadtreinigung übernehmen, die – der Hinweis sei gestattet – in vielen Gemeinden schon privatisiert ist?

4,7 Mio. Arbeitslose im Bundes-

durchschnitt, mit fünf Mio. muss langfristig gerechnet werden. Dafür aber Steuerentlastungen der Konzerne, Wegfall der Vermögenssteuer und Milliarden für einen Transrapid nach NRW.

Wie wäre es denn, wenn mal die Verantwortlichen für diese wirtschaftliche Misere die Ärmel hochkrepeln würden. Darf es sein, dass Großkonzerne nur noch 3,8% zum Steuervolumen beitragen? (nach „Große Unternehmen zahlen in Deutschland wenig Steuern“ in Hannoverische Allgemeine Zeitung vom 19.3.1999). Sollten diese Unternehmen und deren Großaktionäre nicht mal in die soziale Pflicht genommen werden? Wie heißt es so schön in unserem phantastischen Grundgesetz in Artikel 20: „Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat.“

Lieber Herr Kämmerer Freitag, vielleicht sollten Sie mal wieder die Verfassung, auf die Sie Ihren Eid geschworen haben, lesen.

Die **PDS** fordert schon seit langem zur Finanzierung der öffentlichen Haushalte u. a.:

- Wer nicht ausbildet muss zahlen (Wertschöpfungsabgabe)
- Vermögen müssen besteuert werden (Vermögenssteuer)
- Einführung einer Luxussteuer wie in anderen Ländern auch
- Steuerschlupflöcher stopfen

Mit den hier eingenommenen Geldern ließen sich Arbeitsplätze schaffen, u. a. im Öffentlichen Beschäftigungssektor (ÖBS) aber auch in Umwelt und Natur.

sst.

## Vorstand gewählt

Auf ihrer Jahreshauptversammlung im Januar dieses Jahres wählte die Velberter **PDS** einen neuen Vorstand.

Als gleichberechtigte Sprecher wurden der Lehrer Siegfried Stoff und die gelernte Sozialarbeiterin Ingrid Schween gewählt. Die Finanzen betreut nach wie vor Tatjana Weiß. Neu im Vorstand ist **Michael Alfermann**, der z. Z. seinen Zivildienst leistet.



Sprecher S. Stoff

Der ehemalige Sprecher der Gruppe, Friedel Köster, musste sein Amt aus gesundheitlichen Gründen niederlegen. Die Gruppe dankte ihm für seine intensive Arbeit.

## Schlüsselbund

# Impressum

erscheint unregelmäßig im RaumVelbert.  
Verantwortlich im Sinne des Presserechtes:  
S, Stoff, Nordstr. 24,  
42551 Velbert,  
Email: mail@pds-velbert.de  
Web: www.pds-velbert.de  
Die Redaktion behält sich vor, unaufgeforderte Einsendungen zu kürzen, namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des/der VerfasserIn wieder.

